Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 31

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Dienst wird, so ist doch das allgemein brauchbare Material mit so großer Sachkenntniß zusammengestellt und geklärt, daß der Generalstabsoffizier jeder Armee das Bronsart'sche Werk mit dem größten Interesse lesen und studiren wird. Für den jungen schweizerischen Generalstab insbesondere wird das Buch sicher von großem Nutzen sein und viel zur Förderung seiner freien, geistigen Thätigkeit beitragen. J. v. S.

Eidgenossenschaft.

Das Central-Comite des eidgenössischen Unteroffizier-Vereins an sämmtliche Sektionen.

Werthe Waffenkameraden!

Wir bestätigen unser letztes Circular vom 28. Juni und erlauben uns, Ihnen heute das genaue Programm für das eidgenössische Unteroffiziersfest sammt den darauf bezüglichen nähern Details mitzutheilen.

Gleich unsern vorhergehenden festgebenden Sektionen haben wir den Preis der Festkarte auf Fr. 8 festgesetzt, und berechtigt dieselbe zu: Erfrischung in der Bierhalle Thoma beim Empfang — Erfrischung auf dem Schlachtfelde von St. Jakob — Kleines Nachtessen in der Burgvogteihalle — Sonntag Mittag- und Abend-Bankett — Montag Hauptbankett. — Ferner berechtigt die Festkarte zu freiem Eintritt in den zoologischen Garten, zu den Museumssammlungen, Mittelalterliche Sammlung, Kunsthalle.

Laut § 7 der Statuten haben sämmtliche Festtheilnehmer in Uniform zu erscheinen und werden dieselben in der gut eingerichteten Kaserne ohne Kosten einquartirt. Um für Bereithaltung der nöthigen Zimmer in der Kaserne einigermaßen einen Anhaltspunkt zu haben, werden die Sektionen ersucht, die Zahl derjenigen angemeldeten Festtheilnehmer, welche es vorziehen im Gasthof zu logiren, uns namhaft zu machen.

Das Central-Comité hat gemäß § 35 unserer Statuten die Verfügung getroffen, daß die Passivmitglieder der einzelnen Sektionen an sämmtlichen Uebungen am Feste mitkonkurriren können, und zwar mit gleicher Berechtigung wie die Aktivmitglieder. — Was die Uebungen speziell betrifft, sind die betreffenden Comité's mit der Ausarbeitung eines Reglements beschäftigt, und werden wir Ihnen dasselbe binnen Kurzem übermitteln.

Wir hoffen, gleich unsern Vorgängern, keine Fehlbitte zu thun, wenn wir Sie nach althergebrachter Sitte um baldige Uebersendung von allfälligen Ehrengaben, sei es als Belohnung für Preisaufgaben oder für einzelne Uebungen, ersuchen. Zum Voraus erstatten wir Ihnen unsern herzlichsten Dank dafür ab.

Nachdem wir Sie nun in das Festprogramm und die andern nähern Festdetails eingeweiht haben, rechnen wir auf Ihre zahlreiche Theilnahme am Feste. — Kameraden, es wird in letzter Zeit in unserm Vaterlande von gewisser Seite ziemlich unverholen an unsern neuesten vorzüglichen Militäreinrichtungen gerüttelt. Die durch den Grenzdienst von 1870/1871 endlich errungene Reorganisation unseres Heerwesens wird neuerdings durch eine gewisse Klasse von kurzsichtigen und noch schlimmern Leuten in Frage gestellt. Die Liebe zu einem freien, unabhängigen Vaterlande wird vielerorts durch mancherlei kleinliche Sonderinteressen verdunkelt.

Kameraden, an uns liegt es, solchen Bestrebungen entgegen zu treten. Zeigen wir im Militärdienste und hauptsächlich auch auf dem freiwilligen Arbeitsfelde, daß wir uns best möglich ausbilden wollen, um im gegebenen Falle für die Unabhängigkeit unseres theuren Vaterlandes ganz und voll in die Schranken zu treten. — Ein solch freiwilliges Arbeitsfeld sind nun hauptsächlich die einzelnen Unteroffiziersvereine und der eidgenössische Verband, und daß sie ein solches sind, wollen wir an unserer bevorstehenden Generalversammlung in allererster Linie durch vollzähliges Erscheinen, und dann durch würdige Verhandlungen und gute Resultate liefernde Uebungen beweisen.

Nicht bloß die Sektion, sondern die ganze Stadt Basel, diejenige Stadt, die bei jeder Gelegenheit ihre freundeidgenössische Gesinnung kund giebt, sieht Ihrem zahlreichen Erscheinen mit Freude entgegen, und wird es sich angelegen sein lassen, unsere Bemühungen, den theuren Waffenkameraden aus allen Gauen des Vaterlandes, einige frohe und heitere Tage zu bereiten, nach allen Kräften zu unterstützen.

Noch wollen wir darauf aufmerksam machen, daß der erste Tag des Unteroffiziersfestes mit der Feier der Schlacht von St. Jakob zusammenfällt. Die Bevölkerung Basels begeht dieses in unserer Schweizergeschichte so hochwichtige Ereigniß alljährlich durch eine bescheidene Feier; wir werden uns dieser Feier anschließen, und als wehrkräftige Söhne vom Ruhmesfelde der Ahnen, uns für die darauffolgenden Festarbeitstage Eifer und frischen Muth holen.

Kommt also vollzählig an die schönen und äußersten Ufer des Rheins, und seid eines herzlichen Empfanges sicher.

Um über die allgemeine Betheiligung am Feste einigermaßen im Klaren zu sein, müssen wir Sie schließlich noch ersuchen, uns bis spätestens den 12. August die Anzahl der Festtheilnehmer Ihrer Sektion bekannt zu geben.

Unserer baldigen frohen Vereinigung am Feste mit Freude entgegensehend, entbieten Ihnen kameradschaftlichen Gruß und Handschlag.

Basel, den 29. Juli 1876.

Namens des Central-Comité's
des eidgenössischen Unteroffizier-Vereins:
Der Präsident:
Emanuel Naillard,
Infanterie-Feldweibel.
Der 1. Sekretär:
Gustav Adolf Gut,
Infanterie-Wachtmeister.

Zusammensetzung und Eintheilung des Organisations-Comité.

Präsident: Eman. Naillard, Feldwebel.

Sekretäre: Gust. Ad. Gut, Wachtmeister; Aug. Widmer id.

Diese drei bilden zugleich den Ausschuß für Aufstellung und Leitung der Arbeiten der Delegirten- und Generalversammlung.

Abtheilung für:

1) Finanzen: 1. Delegirter Gust. Burckhardt, Lieutenant; 2. Delegirter Wilh. Vischer, Adjutant.

2) Empfang: 1. Delegirter Lucas Köhler, Feldwebel; 2. Delegirter Gust. Burckhardt, Lieutenant.

3) Polizei: 1. Delegirter Ed. Grüneisen, Wachtmeister; 2. Delegirter Jacques Jauslin, Adjutant.

4) Quartier: 1. Delegirter J. Silbernagel, Oberlieutenant; 2. Delegirter Ad. Grunauer, Feldwebel.

5) Dekoration: 1. Delegirter C. Oppermann, Oberlieutenant; 2. Delegirter Bernhard Krauß, Lieutenant.

6) Wirthschaft: 1. Delegirter Aug. Widmer, Wachtmeister. 2. Delegirter Arnold Vest, Wachtmeister; 3. Delegirter Em. Stockmeyer, Wachtmeister.

7) Uebungen: 1. Delegirter Gust. Donzé, Hauptmann; 2. Delegirter C. Oppermann, Oberlieutenant; 3. Delegirter Bernh. Krauß, Lieutenant.

Luzern. (Die Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern) hatte im Oktober 1875 den Vorstand wie folgt bestellt: Präsident Hr. Oberstlt. Dr. Robert Göldlin, der Militärsanität, Vicepräsident Hr. Infanterie-Major Louis von Sonnenberg, Actuar und Cassier Hr. Schützenlieutenant Schacher.

Vorträge im Laufe des letzten Winters wurden gehalten:

1) Ueber Verpflegung von Truppen von Oberstlt. Göldlin.

2) Ueber Besoldung und Bekleidung von Truppen von Hauptm. Landtwing.

3) Kriegskunst der Griechen von Major von Elgger.

4) Kampf um Oertlichkeiten von Lt. H. von Moos.

5) Reiterei des 19. Jahrhundert von Cav.-Lt. von Sury.

6) Ueber Bekleidung des Soldaten von Oberstlt. Göldlin.

7) Ueber Adjutantendienst von Div.-Adj. E. Schobinger.

8) Die persönlichen Eigenschaften des Cavallerie-Führers von Oberstlt. Müller.

9) Schlacht bei Weißenburg (Einleitung) von Oberstlt. von Reding.

10) Das Bataillon als taktische Einheit vom Tage des Aufgebotes bis zum Einrücken in den Regimentsverband von Bat.-Adj. Mazzola.

11) Ueber militärische Rechtschaffenheit von Oberstlt. Thalmann.

12) Exerzierreglemente für Cavallerie von Oberstlt. Müller.

13) Ueber Schießpulver und Explosivstoffe (nebst Versuchen mit Pikrin, Dynamit und Nitroglycerin) von Infanterie-Lieutenant Dr. ph. Emil Schumacher.

14) Ueber den Entwurf des neuen Verwaltungsreglements von Oberstlt. Weber, des Commissariatstabes.

Einige dieser Vorträge nahmen mehr als einen Abend in Anspruch. An die meisten knüpfte sich eine oft längere Discussion, an welcher sich, wie bei uns gebräuchlich, nicht nur die höhern Offiziere, sondern auch die niedern Grades betheiligten.

Die Offiziersgesellschaft versammelte sich in der Regel Freitag Abends um 8 Uhr. Die Sitzungen fanden in dem Gasthaus zum Rößli, zur Post und im Wilden Mann statt.

Hr. Oberstlt. Rudolf, Kreisinstruktor der IV. Division, besuchte häufig die Offiziersgesellschaft und betheiligte sich lebhaft an den stattfindenden Discussionen. Wir hatten auch dieses Jahr wieder das Vergnügen, den Oberinstruktor der Infanterie Herrn Oberst Stocker, einer der Gründer und eifriger Förderer der Gesellschaft in unserer Mitte zu sehen.

Ausland.

Oesterreich. (Vermehrung der Kriegsbrücken-Equipagen.) Das Reichs-Kriegsministerium hat die Vermehrung der bestehenden 40 Kriegsbrücken-Equipagen um weitere 10 angeordnet, die als Reserve-Equipagen zu bezeichnen sind und dem Reservecommando des Pionnier-Regiments zu unterstehen haben. Jede der (fortan 50) Equipagen führt im Mobilisirungsfalle eine 40 Klafter lange Kriegsbrücke mit sich, und die den Fahrdienst versehende Mannschaft (Fahr-Pionniere) wird nicht mehr dem Fuhrwesencorps, sondern dem zu diesem Zweck um 1328 Köpfe zu erhöhenden Truppenkörper selbst entnommen.

Frankreich. (Fahnen.) Durch Decret des Marschall-Präsidenten erging an den Kriegsminister der Auftrag, daß sämmtliche Infanterie- und Cavallerie-Regimenter, ferner die Jägerbataillone Fahnen aus weißblaurother Seide erhalten sollen, in der Mitte des Tuches, von Lorbeer- und Eichenzweigen umgeben, das berühmte R. F. (République Française.) Die Fahnenbänder tragen in Stickerei den Namen des Regimentsbezirks, Division, Armeecorps und Regimentsnummer, ferner die Inschrift „Honneur et patrie."

England. (Englische Armee.) Dem Sanitätsberichte der englischen Armee für das Jahr 1874 zufolge, wurden bei einem Präsenzstande von 86,837 Mann 73.004 Erkrankte in die Militärspitäler aufgenommen. Der durchschnittliche, dauernde Krankenstand des Jahres betrug 3351; Todesfälle in den Spitälern kamen 735 vor und außerdem starben bei detachirten Abtheilungen (Gesammtstärke 6361) 84 Mann. Auf 1000 Mann kamen demgemäß 840 Erkrankungen und ein Krankenstand von 58,59.

England. (Schießprämien.) Nach den vom 1. März 1876 datirten Army Circulars des englischen Kriegs-Ministeriums sind die Schießprämien neu normirt worden. Nach der betreffenden Verordnung sollen in Zukunft die Uebungen des Distanzschätzens von den Uebungen auf dem Scheibenstande getrennt und für beide Dienstzweige besondere Prämien verliehen werden.

Die Prämien bestehen in Zukunft in folgenden:

I. Für das Scheibenschießen:

1. Preis für den besten Schuß der Infanterie (einschließlich der Königlichen Ingenieure und der Kolonial-Korps), der im Laufe des alljährlichen Kursus des Schießunterrichts gefeuert — 20 Pfd. Sterling und eine silberne Medaille, welche das Jahr der Verleihung, den Namen und das Regiment des Gewinners enthält und auf der rechten Brust getragen wird.

2. Preis für den besten Schuß jedes Infanterie-Regiments oder Bataillons von mindestens vier Kompagnien, der im Laufe des alljährlichen Kursus des Schießunterrichts gefeuert — 5 Pfd. Sterling und ein Ehrenzeichen von in Gold gestickten gekreuzten Gewehren mit Krone, das auf dem linken Arm getragen wird.

3. Preis für den besten Schuß jeder Kompagnie, in welcher mindestens 40 Mann den jährlichen Kursus des Schießunterrichts durchgemacht haben — 2 Pfund 10 Schillinge und ein Ehrenzeichen von in Gold gestickten gekreuzten Gewehren, das auf dem linken Arme getragen wird;

und für den besten Schuß jeder Depot-Kompagnie, in welcher mindestens 30 Mann den jährlichen Kursus des Schießunterrichts durchgemacht haben — 2 Pfund Sterling und das zuletzt genannte Ehrenzeichen.

4. Preis für die besten Schützen in der Zahl von 10 pCt. der Mannschaften, die den jährlichen Kursus des Schießunterrichts in jedem Regiment oder Bataillon durchgemacht haben, außer den Empfängern des 1., 2. und 3. Preises — 1 Pfund Sterling und ein Ehrenzeichen von in Wolle gestickten gekreuzten Gewehren, das auf dem linken Arme getragen wird.

II. Für das Distanzschätzen:

Für den besten Distanzschätzer jeder Kompagnie, d. h. für den Mann, der während der Uebung in der 1. Klasse der drei Perioden der Distanzschätz-Uebungen die höchste Zahl von Punkten erreicht hat — 1 Pfund Sterling.

Für 10 pCt. der Mannschaften jeder Kompagnie, welche in der 1. Klasse geübt und in den drei Perioden der Uebungen die höchste Zahl von Punkten erlangt haben — à 10 Schillinge.

(M.-W.)

Verschiedenes.

— (Wasserfeste Bomben.) Der „Merrimac", das erste Panzerschiff, welches im amerikanischen Bürgerkriege auftrat, war vor 14 Jahren während des Krieges im Hafen von Portsmouth (in Virginien) versenkt worden. Man machte nun kürzlich Anstalten, um dessen Wrack aus dem Fahrwasser zu entfernen, und bei dieser Gelegenheit wollte ein Arbeiter sehen, ob die 14 Jahre im Wasser gelegenen Bomben auch noch losgehen. Er führte eine Pulverlinie nach einer derselben hin und zündete dieselbe an. Die Bombe platzte und entzündete auch alle desselben Haufens; der Unvorsichtige wurde getödtet, mit ihm noch drei Arbeiter, und mehrere wurden verwundet.

— († Oberst Hermann Müller) ist am 2. Juni in Zürich gestorben. Derselbe war 1798 in Rheinfelden geboren, studirte 1816—1819 an der Universität in Freiburg Jurisprudenz, kam dann in seine Vaterstadt zurück und widmete sich seinem Beruf als Fürsprech. Seine militärische Laufbahn begann 1818 und endete 1860. Zuerst war Müller Artillerieoffizier, trat dann zur Infanterie über und kommandirte während vielen Jahren ein Aargauer Bataillon. 1847 wurde Müller zum Oberst ernannt und kommandirte als solcher im Sonderbundskrieg die 3. Brigade der Division des Oberst Ziegler. Müller war später Präsident des Aargauer Kriegsgerichts und mehrere Jahre hindurch eidg. Inspektor der Infanterie in den Kantonen Baselstadt, Baselland und Solothurn.

† Oberst Albert Müller, Bruder des vorigen, starb am 24. Juni und folgte so seinem ältern Bruder 3 Wochen später nach. Albert Müller war 1800 ebenfalls in Rheinfelden geboren. Den „Basler Nachrichten" entnehmen wir folgende Einzelnheiten über seinen Lebenslauf: Nachdem er die Schule zu Rheinfelden passirt hatte, erlernte er die Uhrmacherkunst. Allein hinter dem Werktische pochte ein unruhiges, nach Thaten dürstendes Herz. Noch